



Bericht für die Jahre 2014 / 2015

1. zur Situation in Ecuador

Ecuador konnte innerhalb von 8 Jahren den Anteil der Menschen in (extremer) Armut deutlich senken. Die Ursachen sind die Stärkung der Sozialsysteme, der Arbeitnehmerrechte und einer milden Umverteilungspolitik. Extreme Armut ist in den vergangenen acht Jahren um 55,4 Prozent, das entspricht 900.000 Menschen zurückgegangen, wie eine Studie des Statistikamtes INEC und des Ministeriums für Planung und Entwicklung ausweist.

Dennoch zeichnet sich ein ambivalentes Bild der politischen Situation ab. Auf der einen Seite genießt die Regierung Correas weiterhin Zustimmungswerte in der Bevölkerung. Auf der anderen Seite nehmen die sozialen Proteste zu. Denn nicht alles was sich gut anhört, ist auch wirklich gut, trotz vielfältiger Verbesserungen in den vergangenen Jahren.

So sind die Lebenshaltungskosten, auch für Grundnahrungsmittel, enorm gestiegen. Die sogenannte „Urbanisation“ beschert zwar Wohnraum, allerdings in Form von „Satellitenstädten“ ohne die notwendige Infrastruktur wie Freiräume für Kinder, keine Sozialzentren als Anlaufstelle für die weiterhin vorhandenen Probleme der Familien, die sie aus ihren Bambushütten mit in die neuen Siedlungsgebiete bringen. Kein Zugang zu ärztlicher Versorgung und keine ausreichende Schulversorgung oder vorschulische Betreuung.

Wenn die Bewohner überhaupt einen Arbeitsplatz haben, müssen sie aus diesen weit außerhalb liegenden Barrios, meist weite Anfahrten in Kauf nehmen, sodass eine verlässliche Tagesbetreuung der Kinder und Jugendlichen dringend erforderlich wäre. Diese gibt es aber nicht ausreichend, sodass die Kinder sich oft selbst überlassen bleiben.

In diesem „neuen“ Umfeld entsteht somit wieder der Kreislauf aus Perspektivlosigkeit, Bandenmilieu und letztendlich Kriminalität in allen Erscheinungsformen.

Eine weiterhin „moderne“ Entscheidung der Regierung – die „Entkriminalisierung“ von Drogen in kleinen Mengen!

Das Gesundheitsministerium hat dazu folgende Grenzen aufgestellt: 10 Gramm Cannabis, 2 Gramm Crack-Kokain, 1 Gramm Kokain, 0,01 Gramm Heroin, 0,01 Gramm Ecstasy und 0,04 Gramm Amphetamine. Die Grenzen wurden basierend auf einem Bericht des Ministeriums aufgestellt. Zugrunde liegt die „technische Analyse der Giftigkeit, psychologische Studien, biologische und andere notwendige Informationen zu Betäubungsmitteln und psychotropen Substanzen für den persönlichen Gebrauch“.

Auch diese Entscheidung wird von allen offiziellen Stellen begrüßt und befürwortet. Stellt aber in den Armenvierteln, in denen unsere Familien leben, ein großes Problem dar. Im Stadtviertel Guasmo sind einige Fälle bekannt geworden, wo bereits 8-jährige Kinder Drogen konsumieren.

ABER:

Auch wenn Drogen für den Eigenbedarf grundsätzlich nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden, so kosten diese Drogen dennoch Geld, was nicht vorhanden ist – also begeben sich viele in die Abgründe der „Beschaffungskriminalität“ – Raubüberfälle und Einbrüche nehmen überall zu, verbunden mit wachsender Gewalttätigkeit und Prostitution.

In den öffentlichen Schulen hält ganz legal der Drogenkonsum Einzug, mit gleichzeitigem Verfall gesellschaftlicher Werte, Disziplin- und Respektlosigkeiten gegenüber den Lehrern.

Aus diesem Grund versuchen die Eltern noch verstärkter als bisher, für ihre Kinder eine Privatschule zu finden die sie sich gerade so eben leisten können, um die Qualität und die Werte der Ausbildung sicher zu stellen. So wollen sie ihre Kinder vor dem Sog in die Bandenmilieus schützen. Die Eltern arbeiten aber meist in Arbeitsverhältnissen ohne feste Anstellung, ohne Versicherungen, ohne Sicherheiten. In diesen Fällen bietet die Hilfe von unserem Verein eine zuverlässige Unterstützung und einen Lichtblick in diesen prekären Lebensverhältnissen.

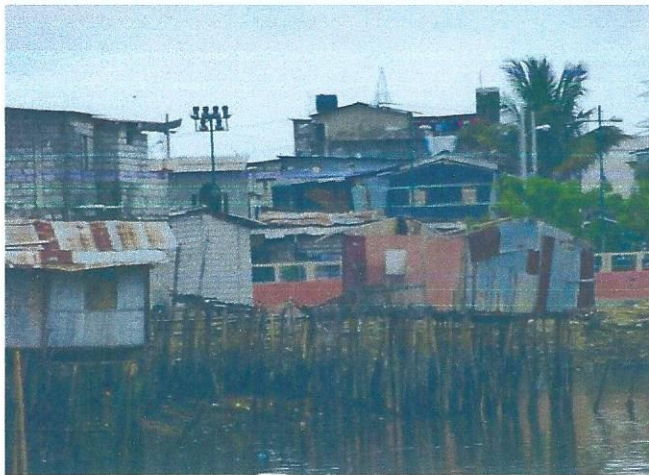
Unsere Hochachtung für die Eltern, Mütter und Großmütter, die unter diesen Bedingungen alles geben, um ihre Kinder zu schützen und ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Wir unterstützen, je nach individuellem Bedarf, über die Schulgebühr hinausgehend auch bei der Anschaffung der Schuluniformen, bei den Fahrtkosten sowie auch bei der Anschaffung von div. Schulmaterialien.

Im Bedarfsfall ermöglichen wir den Zugang zu ärztlicher Versorgung, mit regelmäßigen Gesundheitschecks für die Kinder und helfen in dringenden Fällen bei der Beschaffung von Brillen und Hörgeräten oder Sonstigem.

2. Entwicklung in Guayaquil „Sur“- Guasmo

Die Probleme im Elendsviertel Guasmo sind nach wie vor eklatant. Gab es in den vergangenen Jahren den Eindruck leichter Verbesserungen der Lebenssituation, ist jetzt eher wieder ein Anstieg von Kriminalität, Drogenkonsum und Gewalt in diesem Viertel zu verzeichnen. Für die Familien ein schwieriger Kampf, dass ihre Kinder in diesem von enormer Armut geprägten Umfeld, nicht in den Abgrund des kriminellen Bandenmilieus gezogen werden. Unsere Hilfe, unsere Patenschaften sind weiterhin ungeheuer wichtig und für die Patenkinder oft die einzige Hilfe, um eine gute Schulausbildung zu erhalten. Dankbar für jedwede Betreuung und Beratung durch unsere Sozialarbeiterinnen sind auch die Eltern und alleinerziehenden Mütter oder Großmütter unserer Patenkinder, die in erbärmlichen Hütten



und Bretterschlägen den Alltag meistern müssen und für sich selber kaum noch einen Ausweg sehen. Die gute Ausbildung der Kinder ist die wichtigste Perspektive für ein besseres Leben.

Von staatlicher Seite gibt es kaum Angebote zu Notfällen. Hier unterstützt Hilfe-für-Guasmo aus Projektspenden, wie bisher auch schon, im akuten Notfall, mit medizinischer Versorgung, bei der Anschaffung von dringend notwendigen Brillen für die Kinder, und

natürlich immer wieder mit der persönlichen Beratung der Frauen zu den vielen familiären und sozialen Problemen.

Bei den durch die Sozialarbeiterinnen organisierten monatlichen „Reuniones“, zu denen immer die gesamte Familie der Patenkinder verpflichtet ist, werden in Gruppenarbeit spezielle Themenbereiche behandelt! Mal geht es um elterliche Gewalt in der Erziehung, mal um Drogenprobleme, um gesunde Ernährung, Hygiene und auch um die Betrachtung der eigenen Wahrnehmung – Themen gibt es fast endlos –, denn bisher wurden die Bedürfnisse dieser Kinder und deren Familien kaum wahrgenommen und es fehlt überall an Betreuung und Hilfestellung. Daher ist unsere langfristige und kontinuierliche Sozialarbeit mit der gesamten Familie ein Grundstein zum Gelingen einer guten Ausbildung unserer Patenkinder. Deshalb ist das Engagement unserer Mitarbeiterinnen unverzichtbar. Marialorena Pacheco ist für uns dabei oft der „Fels in der Brandung“ - sie sucht Lösungswege und koordiniert zwischen allen Beteiligten.

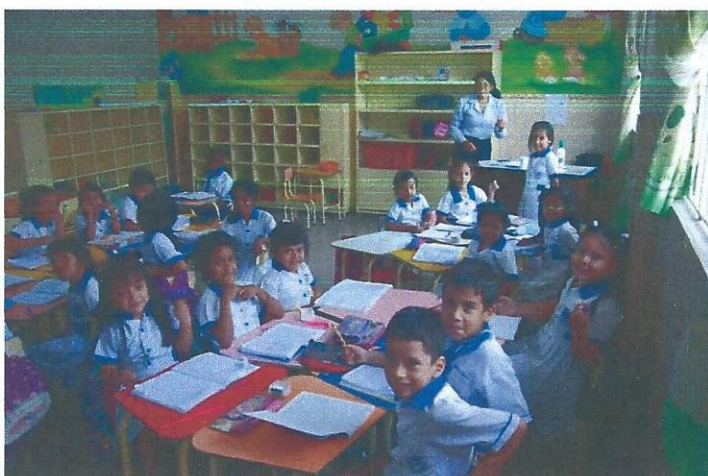
Eine großartige Möglichkeit zur künftigen Zusammenarbeit konnte von Hilfe für Guasmo durch Ursula Hauser vor Ort initiiert werden: Ingrid Torres, die vor fast 10 Jahren im Bildungszentrum I.S.E, während ihres Abendstudiums die Organisation der dortigen Kurse, die Buchhaltung und schon damals die Aufgaben einer Sozialarbeiterin wahr nahm, will nun wieder für unseren Verein tätig werden.

Als erfahrene und engagierte Sozialarbeiterin wird sie ehrenamtlich ab 2016, die soziale Betreuung der Patenkinder und deren Familien durch unsere Mitarbeiterinnen, kompetent begleiten.

Unsere Patenschaften Ende 2015 in Guayaquil „Sur“- Guasmo:

Basica	7 Kinder	/22,00 US\$
Colegio	23 Schülerinnen	/25,00 US\$
Universidad	4 Schülerinnen	/35,00 US\$

2.1 Kinderkrippe in La Aurora im Norden von Guayaquil Parroquia San Alberto Magno



Durch Patenschaften unterstützen wir seit 2011 in der Kinderkrippe in La Aurora 20 Kinder, die zu Hause keinen Raum zur altersgemäßen Entwicklung hätten. Sie bekommen eine sinnvolle und pädagogische Betreuung, gesundes regelmäßiges Essen und einen geregelten Tagesablauf, mit der Möglichkeit zum Mittagsschlaf.

Der Erfolg der Entwicklung dieser Kinder hatte uns schon Ende 2013 dazu bewogen, weitere 20 Kinder zu fördern, sodass nun 40 Patenkinder, auf einem hoffentlich aussichtsreichen Weg, begleitet werden, damit sie sich ein besseres Leben erarbeiten können, als das, was sie bisher von ihren Eltern gewohnt sind.



Frühkindliche, gute pädagogische Betreuung und kontinuierliche Begleitung in Schule und Ausbildung durch kompetente Sozialarbeiterinnen verbunden mit dem Zugang zu guten Fort- und Weiterbildungsangeboten in Bildungszentren, sind für alle Kinder immer noch der beste Weg, um aus eigener Kraft die extreme Armut überwinden zu können!

Dennoch stellt die laufende Finanzierung der Kinderkrippe und des Familienbildungszentrums für die kleine Gemeinde San Alberto Magno eine enorme finanzielle Herausforderung dar, besonders seitdem eine Unterstützung durch die Gemeinde St. Teresita nicht mehr gegeben ist. Die jedes Jahr im Januar neuen staatlichen Vorgaben lassen die Personalkosten in die Höhe steigen, sodass eine kostendeckende Finanzierung trotz aller Anstrengungen noch nicht möglich ist. Die Eltern und vor allem die alleinerziehenden Mütter können in diesem ärmlichen Umfeld den notwendigen Kindergartenbeitrag nicht oder nur zum Teil aufbringen. Der Staat fordert aber verpflichtend für den Betrieb eines Kindergartens die vorgeschriebene Anzahl an ausgebildeten Fachkräften (1 Erzieherin für 10 Kinder!) sowie die Einhaltung der gesetzlichen Mindestlöhne samt Sozialabgaben und dann noch 14 Monatsgehälter.

Hilfe-für-Guasmó hat zusammen mit der Kraus-Stiftung, Hagen, eine Projektunterstützung in Höhe von insgesamt 14.200,00 US\$ für die Anschubfinanzierung des Kindergartenbetriebs, nach der Freistellung aus der Gemeinde St. Teresita (keinerlei finanzielle Unterstützung mit sofortiger Wirkung aus St. Teresita!) für das Jahr 2015 gewährt.

Unsere Patenschaften Ende 2015 in Guayaquil/ La Aurora / Parroquia San Alberto Magno:

Guarderia	40 Kinder	/30,00 US\$
Basica	13 Kinder	/22,00 US\$
Colegio	10 Kinder	/25,00 US\$

Mitarbeiter in Guayaquil

Für die beiden Mitarbeiterinnen Veronica Valencia und Jaqueline Aguilar in Guayaquil waren nach gesetzlichen Vorgaben / Versicherungen monatlich 465,00 US\$, Stand Ende 2013, zu zahlen. Im Verlauf von zwei Jahren sind die Gehälter entsprechend den staatlichen Vorgaben auf monatlich 507,00 US\$ gestiegen und dies bei, wie schon erwähnt, gesetzlich vorgeschriebenen 14 Monatsgehältern! Weiterhin wird bei Bedarf eine Lehrkraft für Nachhilfeunterricht finanziert – 5,00 \$/Stunde.

Marialorena Pacheco, die schon seit langen Jahren lediglich für eine Aufwandsentschädigung für unseren Verein tätig war, konnten wir für umfangreichere Aufgabenstellungen gewinnen. Sie ist seit 01.05.2015 in Ecuador verantwortlich für die Umsetzung und Kontrolle der vom HfG Vorstand angeführten Weisungen im Sinne des Auftrags der Vereinsstatuten und verantwortlich für die Überwachung und den Verwendungsnachweis der vor Ort eingesetzten Gelder. Sie ist zuständig für die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Klarheit der Buchhaltung. Für uns ist sie das Bindeglied und gleichzeitig in unserem Auftrag Weisungsbefugte gegenüber den weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Zuständigkeitsgebiet umfasst nicht nur Guayaquil, sondern auch Puerto Napo und Salasaca mit den dortigen Mitarbeitern gleichermaßen.

Zudem ist sie zuständig für die Entwicklung der Zielsetzungen des Bildungszentrums in La Aurora in unserem Sinne - Sie wird die Kursgestaltung weiter vorantreiben und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten organisieren und steuern.

Im Frühsommer 2015 nutzte Marialorena Pacheco ihren Deutschlandbesuch, im Rahmen des Schüleraustauschs ihres Sohnes, um einige Mitarbeiter von Hilfe-für-Guasma persönlich kennen zu lernen. Ursula Hauser hatte zu einem intensiven und für alle sicherlich interessanten Gesprächsaustausch in privater Atmosphäre zu sich nach Hause eingeladen. So konnten manche persönlichen Verbindungen aufgefrischt und neue Kontakte geknüpft werden.

2.2 Bildungszentrum La Aurora/Guayaquil

2014 starteten wir mit verschiedenen Kursangeboten von Ernährungslehre, Hygiene, Erste Hilfe bei Kindern über Lebens- und Erziehungsfragen bis zu Kursen im Friseurhandwerk und „Belleza“. Für die „Backstube“ steht seit Anfang 2014 der professionelle Backofen zur Verfügung. Die Kosten von 15.000,00 \$ konnten nur durch zusätzliche (Projekt-)Spenden und mit Hilfe der Kraus Stiftung, Hagen, die sich mit 5.000,00 € beteiligte, bewältigt werden. Das Kursangebot zur Herstellung von Brot- und Backwaren wird weiterhin gern gebucht.

Für die Computerkurse wurden von HfG Laptops und dazu sichere verschließbare Schränke zur Aufbewahrung angeschafft. Die Kosten in Höhe von 12.500,00 US\$ wurden aufgrund der soliden finanziellen Situation des Vereins aus Projektspenden finanziert.

In den Ferien finden u.a. Sprachkurse (auch Deutschkurse!) und vor allem Mathematikurse für die Schüler statt, aber auch Kurse für die ganze Familie in Ernährung und Kochen.

Die Entwicklung des weiteren Kursangebotes wird Marialorena Pacheco, zusammen mit Fatima Aguilar de Prati, die ehrenamtlich für die Parroquia St. Alberto Magno in La Aurora arbeitet, organisieren und in unserem Sinne steuern und ausbauen.

Im November 2015 übergab Ursula Hauser das Gebäude des Bildungszentrums in die Eigenverantwortung der Pfarrei St. Alberto Magno, in die Hände von Padre Carlos Reinoso Murillo, der seit August 2015 als neuer Pfarrer von San Alberto Magno fungiert. Somit gehen auch ganz offiziell die Verantwortung und Instandhaltung des Gebäudes auf die Parroquia St. Alberto Magno in La Aurora über.

Gesamtkosten Guayaquil einschließlich Bildungszentrum

Für unsere Bildungs- und Sozialarbeit einschließlich Nebenkosten benötigten wir durchschnittlich im Jahr 75.000,00 US\$.

Die besondere Unterstützung der Guarderia in Höhe von 14.200,00 US\$ sowie einer temporären Erhöhung des Stipendium/Kind sind in der o.g. Summe bereits enthalten.

3. Puerto Napo – Tena

Die staatliche Umorganisation des Bildungswesens macht es den Mädchen hier in der Urwaldregion noch schwieriger eine gute und kontinuierliche Ausbildung zu absolvieren. Das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten ist in Puerto Napo/Tena sehr eingeschränkt und setzt seit neuestem ein Mindestalter zum Eintritt voraus. Mit ihren 14 oder 15 Jahren stehen sie sozusagen zwischen den „Systemen“. Für den Besuch einer weiterführenden Schule in Tena entstünden zusätzliche Kosten wie Busfahrten, Schulgeld, Bücherkauf etc., die sich hier beim besten Willen keine Familie leisten kann. Dazu kommen noch prekäre Familienverhältnisse und die allgemein schwierigen Lebensumstände, sodass Sandra Largo, unsere Sozialarbeiterin vor Ort, die Mädchen enorm motivieren muss, damit diese nicht abfallen in dem Bestreben nach guten Leistungen und sich somit eine Chance zu weiterführender Bildung zu erarbeiten.

Dies gelingt ihr bei der Mehrheit, jedoch gibt es auch immer wieder Motivationsabfälle, gerade während der Pubertät oder die Mädchen werden schwanger, heiraten und sind erstmal für einige Jahre aus ihrer Ausbildung gerissen. Andererseits ist es auch erfreulich, dass gerade diese Mädchen später mit ihren Kleinkindern wiederkommen und dann den festen Willen haben, ihre Ausbildung fortzusetzen und dies dann mit einem enormen Einsatz sehr ernst nehmen und bis zum Abschluss führen. Dieser Werdegang ist mit Sicherheit dem grandiosen Einsatz unserer vor Ort mit viel Kompetenz arbeitenden Sozialarbeiterin Sandra Largo zu verdanken. Sie hält einen intensiven Kontakt zu allen Stipendiatinnen und versucht auch immer Ansprechpartnerin in allen, auch den noch so schwierigen und bedrohlichen Lebenslagen zu sein.

HfG bietet mit Hilfe von Sandra Largo seit über 20 Jahren Beratung und Hilfestellung für die Familien und die von unseren Pateneltern geförderten Mädchen. Schwerpunkt der



Sozialarbeit ist hier, trotz der teils chaotischen Familienverhältnisse, gekennzeichnet durch Gewalt und sexuelle Übergriffe, in intensiven Gesprächen mit den Jugendlichen und deren Familien die Situation zu überdenken und neue Lebensperspektiven zu eröffnen.

Gerade in diesem Umfeld ist es für uns von großer Bedeutung, eine Mitarbeiterin wie Sandra Largo als zuverlässige und kompetente Ansprechpartnerin

direkt aus der Region zu haben. Auch hier gilt, wie schon angeführt, ohne umfassende Sozialarbeit ist eine gute und langfristige Bildungsarbeit nicht möglich!



Aida Penaloza hat in jungen Jahren die Vorteile dieser begleitenden Sozialarbeit und unterstützenden Hilfe durch HfG kennengelernt. Sie hat sich mit dieser Hilfe und zähem Arbeitswillen durch beste Schul- und Studienabschlüsse zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gut ausgebildeten berufstätigen Mutter entwickeln können.

Dankbar, die erfahrene Hilfe weitergeben zu können, erledigt sie seit vielen Jahren die tadellose Buchführung und führt den Nachweis der ordnungsgemäßen Verwendung der eingesetzten Gelder unseres Vereins.

Unsere Patenschaften Ende 2015 in Puerto Napo/Tena:

Colegio	11 Schülerinnen	/25,00 US\$
Academia	27 Schülerinnen	/30,00 US\$
Universidad	3 Schülerinnen	/35,00 US\$

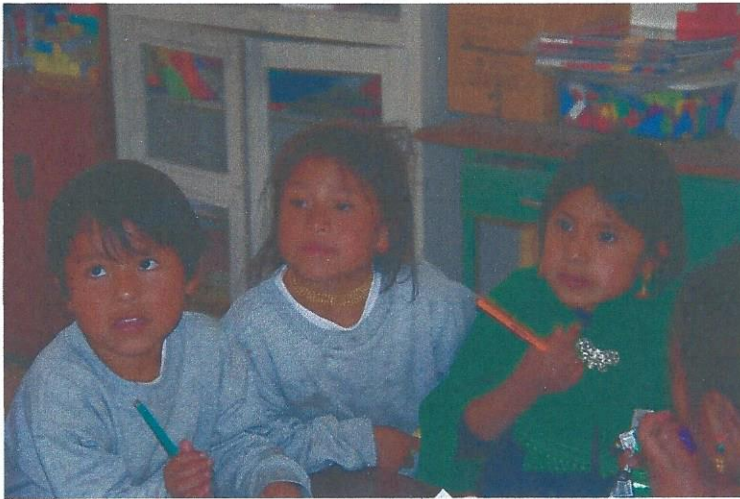
Personalkosten in Puerto Napo – Tena

Sandra Largo erhält eine Aufwandsentschädigung von 200,00 US\$ monatlich und Aida Penaloza 40,00 US\$ monatlich.

4. Chilcapamba in Salasaca

Dieser kleine Ort in der Sierra bangte kurzfristig um die Schließung der kleinen Schule – angedacht war im Rahmen der Umstrukturierung und Erneuerung der Bildung, alle Kinder in großen Schulen, in größeren Orten zusammenzuziehen.

Glücklicherweise wurde dieses Schulprogramm genauso schnell wie es auf den Plan geworfen wurde, wieder ad acta gelegt.



Wir unterstützen in der kleinen Schule von Chilcapamba weiterhin den bereits langjährigen und enorm engagierten und bei Schülern und Lehrern gleichermaßen beliebten Lehrer Manuel Argemiro Tuarez Cobeña, der sich auch in vielen außerschulischen Aktivitäten für die Kinder einsetzt. Eine Übernahme in den öffentlichen Schuldienst erfolgte trotz erfolgreichem Studienabschluss

bis jetzt noch nicht. Tatsächlich deckt Manuel ein breites Spektrum an notwendigen, vom Staat aber nicht bezahlten, Unterrichtsinhalten ab.

Wir finanzieren das Lehrergehalt aus Projektpenden mit jährlich 6.000,00 US\$

5. Kindermissionswerk

Die Kirchengemeinde St. Franziskus in Weilheim unterstützt schon seit Jahren mit ihren Erlösen der Sternsingeraktion über das Kindermissionswerk in Aachen unsere Arbeit. Wie berichtet, konnte diesmal auf Initiative von HfG die HIV Arbeit in Guayaquil direkt unterstützt werden. Im Namen der betroffenen Kinder und der Mitarbeiter ein großes Dankeschön an die Sternsinger und die Kirchengemeinde.

Wie die künftige Entwicklung in diesem Bereich aussehen wird, ist momentan unklar, da der Initiator und das Bindeglied zu unserem Verein, Pfarrer Ehrensperger, der Kirchengemeinde Weilheim nicht mehr zur Verfügung steht.

6. Ausblick

In Guayaquil gab es mit der Abspaltung der kleinen Pfarrei St. Alberto Magno in La Aurora von der großen Gemeinde St. Teresita in Guayaquil Stadt, große Veränderungen innerhalb des kirchlichen Zuständigkeitsbereiches. Aufgrund personeller Veränderungen in der Pfarrei sind auch unsere beiden bisherigen Mitarbeiterinnen ausgeschieden.

Jaqueline und Veronica haben sich neuen beruflichen Zielen zugewandt. Veronica hat ihre Studienabschlüsse im Computerbereich erfolgreich absolviert und will nun ihre Kenntnisse auch in diesem Berufsfeld einsetzen.

Als Nachfolgerin hat die Pfarrei bereits eine neue Mitarbeiterin gefunden, Cecilia Rangel, die die Aufgaben von Hilfe-für-Guasmo in der Begleitung und Betreuung der Stipendiatinnen im Guasmo und in La Aurora übernehmen wird. Eine umfassende Einarbeitung und Ausbau der Tätigkeit erfolgt in Zusammenarbeit mit Marialorena Pacheco und Ingrid Torres. Die beiden haben bereits intensiv vorgearbeitet und werden im Guasmo, die Reuniones und die Auswahl und Betreuung der Stipendiatinnen mit ihren Familien im Sinne und nach den Vorgaben unseres Vereins in Zusammenarbeit mit Cecilia Rangel umsetzen. Die Arbeit geht weiter!

Insgesamt werden 140 Stipendiatinnen und Stipendiaten mit ihren Familien auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen Zukunft in Guayaquil und Puerto Napo unterstützt. Die wichtige Arbeit mit diesen jungen Menschen, ihre Möglichkeiten zu erkennen und zu erarbeiten und daraus, mit ihnen zusammen, ihre Möglichkeiten zu entwickeln, ist die Basis und der Weg in eine bessere und erfolgreiche Zukunft. Dazu tragen wir mit Ihrer Hilfe bei.

Im Namen all unserer Kinder und Verantwortlichen in Ecuador möchten wir Ihnen ein ganz herzliches Dankeschön sagen. Ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich! Begleiten Sie uns weiter, damit wir, für die Kinder und deren Familien in Ecuador, mit unseren Bemühungen, die Welt ein klein wenig verbessern können.

Kirchheim, Februar 2016
Mitgliederversammlung am 05. März 2016



Karin Grund & Susanne Riehm & Michael Schwenk
Das Vorstandsteam HfG